

## Routenbeschreibung

Der Berliner Mauerweg innerhalb des Stadtgebietes

Wer den ca. 50 km langen Verlauf der ehemaligen Grenzanlage innerhalb des Stadtgebiets vom Dorf Lübars bis zur Umlandgrenze in der Nähe des Flughafens Berlin-Schönefeld kennen lernen möchte, sollte am S-Bhf. Hermsdorf starten. Wenn die Zeit dafür nicht reicht, empfehlen wir als Kurzprogramm die etwa 15 km lange Innenstadt-Mauertour von der Gedenkstätte an der Bernauer Straße (8) bis zur East Side Gallery (17).

Los geht es: Vom S-Bhf. Hermsdorf aus halten wir uns in nördlicher Richtung und erreichen den Berliner Mauerweg an der Oranienburger Ch./Veltheimstr. Wir fahren bis Alte Schildower Straße. Vor uns liegt das Tegeler Fließ, eines der schönsten Fließtäler Berlins, das wir bis zum Köppchen-see auf dem nördlichen Ufer begleiten. Vom Gegenufer grüßt das Dörfchen Lübars (1). Berlin liegt uns zu Füßen: Von den Höhen des Freizeitparks Lübars reicht der Blick bis zum Fernsehturm am Alexanderplatz. In schneller Fahrt rollen wir zur Niederbarnimer Eisenbahn (2).

Auf Höhe der Quickborner Str. wechseln wir auf die Westseite der Bahntrasse. Hier ragt die Großsiedlung Märkisches Viertel (3) in den Himmel. Der bahnbegleitende Zollweg vom Nordgraben bis zur Klemkestr. befindet sich noch im ursprünglichen Zustand. Als Parallelweg sollen Abschnitte des ehemaligen Kolonnenweges rekonstruiert werden.

Am Friedhof Pankow vorbei – nordöstlich vom Friedhof befindet sich das Sowjetische Ehrenmal Schönholz – erreichen wir den einst eingemauerten S-Bhf. Wollankstr. Hier blühen wie auch an anderen Stellen des Mauerweges im Frühjahr japanische Kirsch-

bäume. Wir begleiten die Bahn auf der Westseite bis wir nach den Unterführungen Grüntaler Str./Esplanade wieder auf die Kirschbaumallee stoßen.

Vor uns liegen der geschichtsträchtige ehemalige Grenzübergang Bornholmer Str. (5) und das interessante Brückenbauwerk Schwedter Steg (6). Ein besonders buntes Stück Berlin ist der Mauerpark (7) im Bezirk Prenzlauer Berg. Wir befinden uns nun an der Bernauer Straße (8). Schauplatz spektakulärer Grenzüberschreitungen, die heute das Herzstück der Erinnerungslandschaft Berliner Mauer ist. Bevor wir uns der historischen Mitte Berlins nähern, umrunden wir unter markanter Brückenkonstruktion hindurch den Nordbahnhof und die Kirchhöfe der St. Hedwigs- und der Französischen Gemeinde.

Die nächsten Stationen sind der ehemalige Grenzübergang Chausseestr., der Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal mit dem Wachturm an der Kieler Str., der Invalidenfriedhof (9) und der ehemalige Grenzübergang Invalidenstr. (Achtung: Der Invalidenfriedhof wird April-Sept. ab 19 Uhr, Okt.-März ab 16 Uhr geschlossen; Umfahrung über Scharnhorststr.)

Dem Kanal folgend erreichen wir gegenüber dem Hauptbahnhof (10) die Spree. Der Mauerweg führt uns über eine Rampe zum Uferweg und über die Marschallbrücke zum Regierungsviertel (11). Das Brandenburger Tor (12) hat in der Geschichte Berlins und im nationalen Bewusstsein Deutschlands eine herausragende Bedeutung. Danach tangieren wir die Straße des 17. Juni, das Sowjetische Ehrenmal, den Tiergarten, das Kulturforum sowie das Holocaust-Mahnmal und folgen dem Doppelpflasterstreifen, der auch in der historischen Innenstadt den Verlauf der Berliner Mauer kennzeichnet,

bis zum Potsdamer Platz (13), an dem mit dem Sony-Center und der Daimler-City ein neues Stück Berlin entstanden ist. An der Stresemannstr. biegen wir in die geschichtsträchtige Niederkirchnerstr. (14) ein. Hier befinden sich zwischen Abgeordnetenhaus, dem Martin-Gropius-Bau und der Dauer-ausstellung „Topographie des Terrors“ Reste der Berliner Mauer. Weiter geht es durch die Zimmerstr. zum ehemaligen Grenzübergang Checkpoint Charlie (15) – ein Muss für jeden Berlin-Touristen.

Weiter östlich passieren wir den ehemaligen Grenzübergang Heinrich-Heine-Str. Ein weiterer Höhepunkt ist der wieder freigelegte Luisenstädtische Kanal (16) mit dem Engelbecken, der St. Michael- und der St. Thomaskirche. Bevor wir die East Side Gallery (17), das längste noch erhaltene Stück Berliner Mauer, erreichen, müssen wir die Spree überqueren. Unsere nächste Station ist die Oberbaumbrücke (18). An der Lohmühleninsel führen Brücken über den Landwehrkanal (19), den wir vom Wachturm Schlesiischer Busch bis zur Lohmühlenbrücke auf einem von Kirschbäumen gesäumten Uferweg begleiten. Dann rollen wir durch die Wohnquartiere von Treptow bis zur Kieffholzstr. An einer Verkehrsinsel biegt der Mauerweg in die Grünanlage Heidekampgraben (20). Der großzügig bemessene Weg stößt auf den ehemaligen Grenzübergang Sonnenallee und begleitet uns bis zum Britzer Zweigkanal.

Am Gegenufer setzt sich der Weg fort, bis er auf den Teltowkanal (22) und den Begleitweg zwischen Kanal und Autobahn trifft. Der Alt-Glienicker Landschaftspark, der hinter dem Overfly über den Kanal beginnt, führt zum ehemaligen Grenzübergang Waltersdorfer Ch. Der S-Bhf. Flughafen Berlin-Schönefeld (24) ist von Norden kommend leicht zu erreichen.

## Hermsdorf



**1. Dorf Lübars**  
Mitten im Fließtal, umgeben von Wiesen und Feldern, liegt das typisch märkische Angerdorf Lübars (erstmalig erwähnt 1247). Es ist das einzige erhaltene Dorf im Berliner Stadtgebiet und wird heute noch landwirtschaftlich, vor allem für die Pferdehaltung, genutzt.



**2. Heidekrautbahn**  
Bis zum Bau der Mauer fuhr die private Niederbarnimer Eisenbahn (NEB) vom Bahnhof Wilhelmsruh nach Nachdorf, Groß-Schönebeck (Schorfheide) und Liebenwalde. Nach dem Bau der Mauer wurde der Streckenverlauf Wilhelmsruh – Schönwalde stillgelegt und nach Karow verlegt. Langfristig ist geplant, die ursprüngliche Strecke wieder herzustellen.



**3. Märkisches Viertel**  
Die auch kurz „MV“ genannte Großsiedlung entstand zwischen 1963 und 1974 in unmittelbarer Nähe der Mauer. Sie war mit 35.000 Bewohnern neben Gropiusstadt und Falkenhagener Feld die größte Wohnsiedlung des ehemaligen West-Berlins.



**5. Bösebrücke und Bornholmer Straße**  
Am 9. November 1989 wurde dieser Grenzübergang weltbekannt. Nachdem die DDR-Regierung am Vorabend eine neue Reise-regelung verkünden ließ, musste er unter dem Druck der Massen als erster der sieben Berliner Grenzübergänge für die Ost-Berliner Bürger geöffnet werden. Der Platz an der Brücke wurde nach diesem denkwürdigen Datum benannt.



**4. Bergmann-Borsig**  
Auf dem ehemaligen Borsigstandort in Wilhelmsruh entstand nach 1945 die Fabrik für Turbinen- und Kraftwerksanlagenbau VEB Bergmann-Borsig. Heute befindet sich auf dem Gelände der PankowPark. Die historischen Fabrikgebäude sind restauriert.

## Lübars



**2.5**  
Gedenkstein Checkpoint Qualität



**3**  
Märkisches Viertel



**5**  
Bösebrücke und Bornholmer Straße



**4**  
Bergmann-Borsig

## Wilhelmsruh



**4**  
Gedenkstein Horst Frank



**3**  
Märkisches Viertel



**5**  
Bösebrücke und Bornholmer Straße

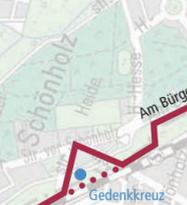


**4**  
Bergmann-Borsig

## Reinickendorf / Niederschönhausen



**8**  
Gedenkstätte und Dokumentationszentrum Berliner Mauer  
Die Bernauer Straße hat nach dem 13. Aug. 1961, dem Bau der Berliner Mauer, traurige Berühmtheit erlangt. Dramatische Fluchten, bei denen Menschen aus den Häusern zu entkommen versuchten, die zu Ost-Berlin gehörten, während der Bürgersteig vor der Haustür schon West-Berliner Boden war, erschütterten die Weltöffentlichkeit.



**3**  
Märkisches Viertel



**5**  
Bösebrücke und Bornholmer Straße



**4**  
Bergmann-Borsig

## Gesundbrunnen / Pankow



**11**  
Parlaments- und Regierungsviertel  
Das neue Regierungsviertel symbolisiert das Zusammenwachsen der ehemals getrennten Stadthälften. Das 1992 von Axel Schultes und Charlotte Frank konzipierte „Band des Bundes“ reiht die wichtigsten Regierungsbauten – die Spree und die ehemaligen Grenzanlagen von West nach Ost überspannend – wie auf einer Perlenkette aneinander.



**3**  
Märkisches Viertel



**5**  
Bösebrücke und Bornholmer Straße



**4**  
Bergmann-Borsig

## Mitte / Kreuzberg



**12**  
Brandenburgisches Tor und Pariser Platz  
Der einstige kurfürstlich-königliche Prachtboulevard „Unter den Linden“ endet mit Berlins guter Stube, dem Pariser Platz und dem symbolträchtigen Brandenburger Tor (Carl Gotthard Langhans 1788-91).



**3**  
Märkisches Viertel



**5**  
Bösebrücke und Bornholmer Straße



**4**  
Bergmann-Borsig





### Berliner Mauerweg – 160 km historische Grenzwege

Der Berliner Mauerweg kennzeichnet den Verlauf der ehemaligen DDR-Grenzanlagen zu West-Berlin. Er führt über rund 160 Kilometer um die einstige Halbstadt herum. In den meisten Abschnitten verläuft die Rad- und Wanderoute auf dem ehemaligen Zollweg (West-Berlin) oder auf dem so genannten Kolonnenweg, den die DDR-Grenztruppen für ihre Kontrollfahrten angelegt hatten. Historisch interessante Abschnitte, in denen sich noch Mauerreste oder Mauerspuren auffinden lassen, wechseln mit landschaftlich reizvollen Strecken, die die Freude über die wiedergewonnene Einheit des Landes wachrufen. Der Berliner Mauerweg ist ausgeschildert; in regelmäßigen Abständen helfen Übersichtspläne bei der Orientierung. Außerdem erhält man an mehr als 40 Stationen mehrsprachige Informationen über die Teilung Deutschlands, den Bau und den Fall der Berliner Mauer. Für die Planung von Radtour oder Spaziergang ist der Berliner Mauerweg in 14 Einzelstrecken gegliedert. Sie sind zwischen sieben und 21 Kilometer lang; Anfangs- und Endpunkt aller Etappen kann man mit dem öffentlichen Nahverkehr bequem erreichen. Die Mitnahme von Fahrrädern ist in S-, U- und Regionalbahnen grundsätzlich möglich.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.berlin.de/mauer/mauerweg/index/index.de.php>



### 14. Historische Gebäude an der Niederkirchnerstraße

Das Gebäude des Berliner Abgeordnetenhauses (a) wurde von Friedrich Schulte 1892-97 als Preußischer Landtag errichtet. Während der Teilung Berlins war es Sitz der Staatlichen Plankommission der DDR und Abhörstandort der „Stasi“. In dem 1877-81 errichteten Gropiusbau (b), einem nach Plänen von Martin Gropius und Heino Schmieden im Stil der italienischen Renaissance gebauten Kunstgewerbemuseum, werden heute wechselnde Ausstellungen gezeigt. Auf dem Gelände des „Topographie des Terrors“ (c) befand sich 1933-1945 die Kommando-Zentrale des NS-Regimes: Gestapo, SS, SD und das Reichssicherheitshauptamt. Die Dauerausstellung dokumentiert die Geschichte der von hier aus gesteuerten nationalsozialistischen Verbrechen.



### 15. Checkpoint Charlie

Ort von besonderer Bedeutung für die deutsch-deutsche Teilung. Der einstige Grenzübergang der Alliierten zwischen Ost- und West-Berlin, dessen Bilder um die Welt gegangen sind, ist wie das Mauermuseum ein Muss für jeden Berlin-Touristen.



### 16. Luisenstädtischer Kanal

Benannt nach Königin Luise, Gemahlin Friedrich Wilhelm III., wurde der Kanal als Verbindung zwischen Landwehrkanal und Spree als Wasserstraße nach Plänen von Peter Joseph Lenné gebaut. 1852 eröffnet, ließ ihn Erwin Barth aufgrund von Geruchsbelästigung 1926 zur Hälfte wieder zuschütten und als Schmuckzug umgestalten. Mit dem Bau der Mauer wurden Kanal und Engelbecken vollständig verfüllt. Heute ist der Zustand von 1928 wieder hergestellt.



### 17. East Side Gallery

An der Mühlenstraße befindet sich der längste erhaltene Mauerabschnitt in der Berliner Innenstadt. 1990 haben Künstler aus aller Welt den 1,3 Kilometer langen Rest der Hinterlandmauer mit eindrucksvollen Bildern bemalt.



### 18. Oberbaumbrücke

Wo zu Zeiten der Akzisemauer – Zollmauer um Berlin zwischen Anfang des 18. bis Mitte des 19. Jahrhunderts – die Spree durch einen Stamm, den Oberbaum, versperrt wurde, befindet sich heute die Oberbaumbrücke, gebaut 1894-96 nach Plänen von Otto Strahn.



### 20. Grünzug Heidekampgraben

Der Heidekampgraben fließt vom Treptower Park zum Arboretum am Baumschulenweg. Dabei bildet er von der Kieholzstraße bis zum Britzer Zweigkanal die Grenze zwischen Neukölln und Köpenick. 2006 wurde auf dem ehemaligen Grenzstreifen ein Grünzug mit einem großzügigen Fuß- und Radweg angelegt.



### 21. Gedenkort für Chris Gueffroy

Die Stele des Künstlers Karl Biedermann erinnert an einen 20-jährigen, der im Februar 1989 gehört hatte, an der Mauer werde nicht mehr geschossen. Mit einem Freund wagte er deshalb die Flucht und wurde acht Monate vor dem Mauerfall zum letzten Opfer der Grenzsoldaten, die ihn mit gezielten Schüssen daran hinderten, nach West-Berlin zu gelangen.



### 22. Teltowkanal

Der 1906 von Kaiser Wilhelm II. eingeweihte 38 Kilometer lange Kanal verbindet die Havel bei Babelsberg mit der Spree bei Grünau. Das System der von elektrischen Treidel-Lokomotiven gezogenen Frachtschiffe wurde Vorbild für den Bau des Panamakanals.



### 23. Rudower Höhe – Altglienicker Landschaftspark

Südlich der Rudower Höhe verlief von einer Radarstation der US-Streitkräfte ein Spionagetunnel zur Schönefelder Chaussee im sowjetischen Sektor der Stadt. Der Tunnel verschaffte dem amerikanischen und britischen Geheimdienst Zugang zu jenen Telefonkabeln, die von den sowjetischen Streitkräften in der DDR für ihre interne Kommunikation genutzt wurde. Heute befindet sich entlang der zum Teil in Tunnellage gebauten, 2008 eröffneten Autobahn zum Flughafen Schönefeld der Landschaftspark Rudow-Altglienicke.



### 24. Berlin-Schönefeld

Während in West-Berlin der Flugverkehr über die Flughäfen Tempelhof und Tegel abgewickelt wurde, starteten die Fluggäste aus dem Ostteil der Stadt vom Flughafen Berlin-Schönefeld. Zurzeit wird Schönefeld ausgebaut und soll zukünftig als Flughafen Berlin Brandenburg International BBI den gesamten Großraum Berlin versorgen.



### Berliner Mauerweg – Auf historischen Spuren durch das Steinerne Berlin

Vorwort der Senatorin

„Wo stand die Berliner Mauer?“, so lautet eine von Touristinnen und Touristen, aber auch von Berlinerinnen und Berlinern häufig gestellte Frage. Antwort gibt der Berliner Mauerweg, der an die einstige widernatürliche, schmerzliche Trennung der Stadt erinnern soll.

Auf dem historischen Themenpfad können heute die Spuren der ehemaligen Grenzanlagen, wichtige Erinnerungsorte und Sehenswürdigkeiten in der Innenstadt (Stadttroute) sowie die landschaftlich reizvolle Umlandgrenze zu Brandenburg (Süd- und Westroute) im Sinne des Wortes erfahren werden.

Der durchgängig erlebbare 160 km lange Berliner Mauerweg soll jedoch nicht nur ein Beitrag zur Erinnerung an die Zeiten der Trennung und Anziehungspunkt für Gäste aus aller Welt sein, sondern gleichzeitig Berlin mit seinem grünen Umland verbinden und als Begegnungsstätte zwischen Ost und West dienen.

Ingeborg Junge-Reyer  
Senatorin für Stadtentwicklung



Mit dem Fahrrad durch Berlin

## Berliner Mauerweg 1

Stadttroute: Hermsdorf – Mitte – Schönefeld

Inhaltliche Konzeption und Redaktion  
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung  
Abteilung VII/Verkehr  
H. Guggenthaler  
R. Schwietzki  
www.stadtentwicklung.berlin.de/verkehr/radverkehr  
Berliner Forum für Geschichte und Gegenwart  
Grün Berlin GmbH  
www.gruen-berlin.de

Text und Redaktion  
Büro für Architektur und Kommunikation  
Layout und Produktion  
Bengsch Werbeagentur GmbH

Druck  
Druckhaus Dresden GmbH

Fotos  
SenStadt I C / VII B,  
U. Bengsch, BEF,  
LDA W. Bittner, Seebauer  
Wefers & Partner

2. Auflage, Stand 11/2010

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung  
Kommunikation  
Am Köllnischen Park 3, 10179 Berlin  
kommunikation@senstadt.berlin.de

